

Bundesweites Seminar: „Schön sprechen!“ – PädagogInnenbildung und Curriculaentwicklung im Spannungsfeld von schulischer Praxis und Sprachnorm in Österreich

24. und 25. September 2018

Wien, BMBWF, Rosengasse 2-6, 2. Stock, Raum 214

Die Veranstaltung wird im Auftrag des BMBWF von der PH Steiermark in Kooperation mit BIMM und Universität Wien durchgeführt.

Das Bundesseminar versteht sich als Angebot zum Austausch über den Status quo und aktuelle Entwicklungen zum Themenbereich „Variation der deutschen Sprache in Österreich“ im Rahmen der PädagogInnenbildung auf Ebene der Schulen und Hochschulen. Die Veranstaltung von 24.-25. September 2018 nimmt die Bereiche Forschung, Lehre und Unterricht in den Blick und bietet Basiswissen zu innersprachlicher Variation, Plurizentrik und österreichischem Deutsch mit Relevanz für Schulen und Hochschulen. Ein besonderer Fokus wird auf die Fragestellung gelegt, wie der Themenbereich im Schulkontext und in der PädagogInnenbildung verankert ist bzw. welche Implikationen die Ergebnisse aktueller Forschungsarbeiten für die Lehre und Curriculaentwicklung in der PädagogInnenbildung haben.

Ziele:

- Impulse für die Verankerung des Themas „Variation der deutschen Sprache in Österreich“ in der PädagogInnenbildung und in der Schule
- Aufbau eines bundesweiten MultiplikatorInnennetzwerks zum Thema

Zielgruppen:

- MitarbeiterInnen von Hochschulen (PH/Uni) bzw. in der PädagogInnenbildung Tätige
- Schulaufsicht
- DeutschlehrerInnen (alle Schularten)
- LehrerInnen, die in Deutschförderangeboten (Deutsch als Zweitsprache) tätig sind (alle Schularten)

Inhalte:

- Fachlicher Austausch über aktuelle Entwicklungen zum Thema in Forschung, Lehre und Unterricht
- Aktueller Stand des Themas in der Aus-/Fort- und Weiterbildung von PädagogInnen
- Präsentation von Lehr- und Lernmaterialien für die PädagogInnenbildung (Schule/Hochschule)

Anmeldung über PH Online an der PH Steiermark

unter der LV-Nummer: 661.8BS01

<https://www.ph-online.ac.at/phst/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=292062>

Die Anmeldung in PH-Online derzeit über Gruppe 3 bis 30.8.2018 geöffnet.

Nach diesem Termin bitte Nachmeldungen bis 17.9. per Mail an: dagmar.gilly@phst.at

Ansprechpersonen:

PH Steiermark: stephan.schicker@phst.at

BIMM: dagmar.gilly@phst.at

Montag, 24. September 2018

Ab 12:30	Registrierung
13:00 – 13:15	Begrüßung, Programm und Ziele
13:15- 14:00	Deutsch in Österreich – Österreichisches Deutsch (Rudolf de Cillia, Universität Wien)
14:00– 14:45	Aktuelle Forschungsprojekte und ihre Ergebnisse für PädagogInnenbildung und Schule - Beitrag 1: Plurizentrik und österreichisches Deutsch als Unterrichts- und Bildungssprache (Jutta Ransmayr, Universität Wien)
14:45 – 15:00	Rückfragen zu den Vorträgen
15:00 – 15:30	Pause
15:30 – 16:30	Aktuelle Forschungsprojekte und ihre Ergebnisse für PädagogInnenbildung und Schule - Beitrag 2: Zwischen den Polen Dialekt und Standard: Soziolinguistisch kompetent werden in Österreich. (Erwerb und didaktische Implikationen) (Gudrun Kasberger, PHDL; Irmgard Kaiser, Universität Salzburg)
16:30 - 17:30	Beispiele zum Status quo: Verankerung des Themas in der PädagogInnenbildung (Curricula, Lehrinhalte, Kompetenzbeschreibungen, EC) <ul style="list-style-type: none"> • Attila Németh (PH Oberösterreich) • Klaus Peter (PH Vorarlberg) • Barbara Schrammel-Leber (PH Steiermark) • Brigitte Sorger (PH Wien)
17:30- 17:45	Perspektiven der Schulaufsicht zum Thema (angefragt)
17:45– 19:00	Moderierte Arbeitsgruppen: Status quo - Bedarf - Optionen zur Verankerung des Themas in der PädagogInnenbildung (AFWB)

Dienstag, 25. September 2018

09:00 – 09:15	Begrüßung und Zusammenfassung der Ergebnisse des Vortages
09:15 – 10:00	„mein schön deutsch sprach“ - Literarische Perspektiven auf Sprachnormen (Hannes Schweiger, Universität Wien)
10:00 – 11:00	Lehr- und Lernmaterialien zum österreichischen Deutsch (Lukas Mayrhofer) <ul style="list-style-type: none"> - Österreichisches Deutsch als Unterrichts- und Bildungssprache - BIMM - Themenplattform
11:00 – 11:20	Pause
11:20 – 11:40	Das Österreichische Wörterbuch – Der schmale Grat zwischen Usus und Norm (Christiane Pabst)
11:40 – 12:00	Wie sprechen Lehrerinnen und Lehrer? Perspektiven von LehrerInnen und Lehrern zum österreichischen Deutsch – ein Impuls (Jutta Ransmayr, Universität Wien)
12:00 - 13:15	Moderierte Arbeitsgruppen: Ergebnisse der Tagung, Implikationen für die Lehre/Curricula an PHn und Universitäten (Fachwissenschaft, Fachdidaktik, Praxis) bzw. für Unterricht und Lehrpläne an Schulen – nächste Schritte
13:00 – 13:30	Feedback, Ausblick

Überblick über die Vorträge und die Vortragenden:

Rudolf de Cillia: Deutsch in Österreich – österreichisches Deutsch

Der Beitrag thematisiert zunächst die Rolle der deutschen Sprache in Österreichs Gesellschaft und Schule (als Staatssprache, als österreichische Varietät des Deutschen) und dann unterschiedliche Zugänge zur Konzeptualisierung und Beschreibung der Varietäten der deutschen Sprache in Österreich. Abschließend werden Befunde zur Bedeutung des Deutschen für die Konstruktion österreichischer Identität/en aus Forschungsprojekten berichtet.

Rudolf de Cillia

Professor i.R. für Angewandte Linguistik und Sprachlehrforschung am Institut für Sprachwissenschaft der Universität Wien. Forschungs- und Publikationstätigkeit zu folgenden Gebieten:

Sprachlehrforschung, Sprachenpolitik und Sprachplanung, Sprache und Politik, österreichisches Deutsch, sprachliche Minderheiten, Migrationsforschung, kritische Diskursanalyse und linguistische Vorurteilsforschung.

Homepage: <https://linguistik.univie.ac.at/ueber-uns/im-ruhestand/rudolf-de-cillia/>

Gudrun Kasberger, Irmgard Kaiser: Zwischen den Polen Dialekt und Standard: Soziolinguistisch kompetent werden in Österreich. (Erwerb und didaktische Implikationen)

Kinder wachsen in Österreich zwischen den Polen Dialekt und Hochdeutsch auf. Um kompetente Sprachbenutzer zu werden, müssen sie lernen, mit dieser innersprachlichen Vielfalt umzugehen – die Schule spielt dabei eine wichtige Rolle. Der Ausbau der Registerkompetenz am standardsprachlichen Pol des österreichischen Deutsch ist grundlegend für den Erwerb der Bildungssprache. Gleichzeitig haben dialektale und regionale Sprechweisen wichtige sozial-symbolische Funktionen, auch sprachliche und kognitive Vorteile von ‚innerer Mehrsprachigkeit‘ werden zunehmend diskutiert. Ausgehend von einer kurzen Darstellung der soziolinguistischen Situation Österreichs werden im Vortrag aktuelle Erkenntnisse zur sprachlichen Entwicklung von Kindern, aber auch zu Spracheinstellungen von Lehramtsstudierenden vorgestellt und mit Blick auf sprachdidaktisch relevante Fragestellungen diskutiert.

Gudrun Kasberger

- Studium an der Universität Innsbruck (Germanistik und Philosophie)
- Doktoratsstudium an der Universität Innsbruck, Fach Germanistik (germanistische Sprachwissenschaft)
- aktuell Prof. (PH) an der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz im Fach Deutsch – Schwerpunkt der Tätigkeit liegt in der Ausbildung (Lehramt Primar- und Sekundarstufe), aber auch Mitarbeit in der Fort- und Weiterbildung (z.B. DaZ-Lehrgang, sprachbewusster Unterricht)
- Kontakt: gudrun.kasberger@ph-linz.at

Irmtraud Kaiser

- Lehramtsstudium Germanistik und Anglistik in Salzburg, Exeter und Heidelberg
- Unterrichtspraktikum in Deutsch und Englisch in Salzburg
- Doktoratsstudium (Mehrsprachigkeitsforschung) in Fribourg (CH)
- Post-Doc-Stellen in Fribourg und Mannheim
- aktuell Univ.-Ass. (Post-Doc) für germanistische Linguistik und Sprachdidaktik an der Universität Salzburg
- Kontakt: irmtraud.kaiser@sbg.ac.at

Lukas Mayrhofer: Lehr- und Lernmaterialien zum österreichischen Deutsch

Um den Zugang zum Thema rund um die österreichische Standardvarietät für Lehrkräfte zu erleichtern, wurden Materialien erstellt, die bereits didaktisiert und mit ergänzenden Lösungskommentaren versehen sind. Der Band „Österreichisches Deutsch als Bildungs- und Unterrichtssprache“ bietet abwechslungsreiche Aufgaben für sämtliche Schul- bzw. Niveaustufen. Auf der BIMM-Themenplattform stehen in einem eigenen Paket zum österreichischen Deutsch diverse Arbeitsblätter zur Verfügung. Sie reichen von Begriffsklärungen (Variante – Varietät, innersprachliche Variation, Plurizentrik etc.) über Beispiele aus dem Alltag bis zu Aufgabenstellungen im Unterrichts- und Literaturkontext und sind mit Bildmaterial, Tonbeispielen und weiterführenden Links versehen.

Im einstündigen Beitrag werden die Aufgaben nicht nur präsentiert, sondern auch ausprobiert, so dass ihre praktische Anwendbarkeit geprüft und ein Perspektivenwechsel vollzogen werden kann.

Lukas Mayrhofer

seit 1999 im DaF/DaZ-Bereich mit Unterrichtstätigkeit im In- und Ausland (zurzeit Lektor an der FH des BFI Wien). Seminarorganisator, -leiter und Referent bei Kultur und Sprache (Österreichisches Bildungsministerium) im Rahmen von Fortbildungen für internationale Deutschlehrende. Autor und Referent im DaF/DaZ-Bereich für den Hueber-Verlag; Mitarbeit an der BIMM-Lernplattform sowie Publikationen zur Plurizentrik und zu gastrosophischen Themen.

Kontakt: lukas.mayrhofer1@chello.at

Christiane Pabst: Das Österreichische Wörterbuch – Der schmale Grat zwischen Usus und Norm

Eine Frage beschäftigt die meisten am Österreichischen Wörterbuch Interessierten: Wie gelangt ein Wort ins Wörterbuch? Für Lehrende kommt noch hinzu: Wie kann ich das Wörterbuch sinnvoll im Unterricht einsetzen?

Der Beitrag wird auf beide Fragenkomplexe eingehen. In Kürze werden die Aufnahmekriterien vorgestellt und daraus mögliche Zugänge für Schülerinnen und Schüler zum Österreichischen Wörterbuch abgeleitet. Anhand von Unterrichtsbeispielen soll das Österreichische Wörterbuch als „didaktisches Instrument“ vorgestellt werden.

Christiane M. Pabst

Chefredakteurin des Österreichischen Wörterbuchs, Redakteurin für Deutsch AHS/BHS im Österreichischen Bundesverlag in Wien

Studierte Germanistik, Psychologie, Philosophie und Pädagogik für Lehramt in Wien, Postdoktorat in Angewandter Sprachwissenschaft in Belo Horizonte (Minas Gerais in Brasilien). Lehrtätigkeiten an Universitäten in Brasilien und Ungarn, Universitätsassistentin am Institut für Germanistik in Wien, seit 2014 Redakteurin.

Kontakt: christiane.pabst@oebv.at

Jutta Ransmayr: Plurizentrik und österreichisches Deutsch als Unterrichts- und Bildungssprache

Der Beitrag setzt sich mit den Varietäten des Deutschen aus didaktischer und linguistischer Sicht auseinander. Dabei findet zum einen die standardsprachliche, plurizentrische Variation der deutschen Sprache – österreichisches Deutsch, deutsch(ländisch)es Deutsch, Schweizer Deutsch – Betrachtung. Zum anderen soll der Praxisbezug angesprochen werden, indem der Umgang im Deutschunterricht mit der großen Variationsbreite im Deutschen in Hinblick auf Normverständnis und Korrektur thematisiert und anhand praktischer Beispiele diskutiert wird. Die Frage, ob und wie gängige Deutsch-Lehrbücher mit plurizentrischer Variation umgehen, wird ebenfalls Teil dieses Beitrags sein.

Jutta Ransmayr: Wie sprechen LehrerInnen und SchülerInnen im Deutschunterricht? Perspektiven auf Sprachverwendung – ein Impuls

In diesem Beitrag, der sich als Impuls zur Reflexionskultur in Hinblick auf Sprachverwendung im Unterricht versteht, werden Forschungsergebnisse zur lehrer- und schülerseitigen Sprachverwendung im Deutschunterricht in Österreich präsentiert. Die folgenden Fragen werden angesprochen: Welche Varietäten – von der Standardsprache bis hin zum Dialekt – verwenden LehrerInnen und SchülerInnen in welchen Kontexten im Deutschunterricht? Nach welchen Mustern switchen sie zwischen den Varietäten? Existiert ein Bewusstsein für die eigene Sprachverwendung? Spielen situative Normen beim Sprechen für Lehrende und Lernende eine Rolle?

Jutta Ransmayr

Assistenzprofessorin am Institut für Germanistik sowie am Zentrum für LehrerInnenbildung der Universität Wien im Fachbereich Sprachdidaktik. Langjährige Tätigkeit als Gymnasiallehrerin in Wien sowie Forschung an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und am Institut für Sprachwissenschaft der Universität Wien. Forschungs- und Publikationsschwerpunkte: Österreichisches Deutsch, Varietäten des Deutschen und Deutschunterricht, Korpuslinguistik.

Kontakt: jutta.ransmayr@univie.ac.at

Hannes Schweiger: „mein schön deutsch sprach“ – Literarische Perspektiven auf Sprachnormen

Literatur erweitert unsere Möglichkeiten, mit Sprache zu handeln, indem sie sich immer wieder von Neuem mit sprachlichen Normen auseinandersetzt und diese überschreitet. Literarische Texte wie Ernst Jandls Gedichte in „heruntergekommener Sprache“, Tomer Gardis Roman „Broken German“ oder die (polyglotten und mitunter zweisprachigen) Sprachreflexionen Yoko Tawadas thematisieren explizit Normen in der Sprache und deren Infragestellung. In dem Vortrag werden Beispiele für literarische Texte und Methoden der Arbeit mit ihnen präsentiert, die eine kritische Analyse des Zusammenhangs von Sprache und Macht und der Wirkmächtigkeit von Sprachnormen, aber auch die Auslotung der Möglichkeiten zu ihrer Überschreitung zum Ziel haben. Folgende Fragen stehen im Mittelpunkt des Vortrags:

- Welche Zuschreibungen sind mit bestimmten Sprachformen, Akzenten, Registern verbunden?
- Wer definiert Normen? Welche Wirkung hat es, von einer Norm abzuweichen?
- Inwiefern wird mit Sprache Macht ausgeübt? Wer verfügt über sprachliche Macht? Wer ist sprachmächtig?
- Wie können wir Prozesse der Produktion und Reproduktion von Normen im Unterricht thematisieren und kritisch reflektieren?

Diese Fragen werden anhand konkreter Text- und Didaktisierungsbeispiele im Hinblick auf unterrichtspraktische Überlegungen diskutiert.

Hannes Schweiger

Assistenzprofessor am Institut für Germanistik (Fachbereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache) sowie am Zentrum für LehrerInnenbildung der Universität Wien. Davor war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Literaturarchiv und Literaturmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek und unterrichtete Deutsch und Englisch am BRgORg Henriettenplatz in Wien sowie Deutsch als Fremd- und Zweitsprache in der Erwachsenenbildung.

Seine Schwerpunkte sind Literaturvermittlung, Literatur im DaF-/DaZ-Unterricht, kulturreflexives Lehren und Lernen, migrationspädagogische Perspektiven auf DaZ sowie sprachliche Bildung in der Schule.

Kontakt: hannes.schweiger@univie.ac.at

Kurzbiografien der ReferentInnen zum Programmpunkt:

Beispiele zum Status quo - Verankerung des Themas in der PädagogInnenbildung (Curricula, Lehrinhalte, Kompetenzbeschreibungen, EC)

Attila Németh (PH Oberösterreich, Institut für Sekundarstufenpädagogik, Fachbereich Sprachliche Bildung: Germanistik)

Geboren 1976 in Veszprém (Ungarn); 1995–2001 Studium der Germanistik und Hungarologie, 2009 Promotion in germanistischer Linguistik an der Universität Szeged (Ungarn). 2001-2009 wissenschaftlicher Assistent, 2009-2016 wissenschaftlicher Oberassistent am Germanistischen Institut der Pannonischen Universität Veszprém: Lehre und Forschung in den Bereichen Zweisprachigkeit, Dialektologie, Soziolinguistik und Deutsch als Fremdsprache. Seit 2016 Hochschulprofessor für germanistische Linguistik und Sprachdidaktik an der PH Oberösterreich in Linz. Seit 2011 Mitherausgeber der Zeitschrift für Mitteleuropäische Germanistik (Tübingen: Narr).
<http://pro.ph-ooe.at/attila-nemeth.html>

Klaus Peter (PH Vorarlberg)

Studium an der Universität Innsbruck und León (Deutsche Philologie/Spanisch), Universitätsassistent an der Universität Bern, aktuell Hochschulprofessor im Fach Deutsch (Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik) an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg. Arbeitsschwerpunkte: Lesen und sprachübergreifende Leseförderung, sprachliche Variation und sprachliche Normen
Kontakt: klaus.peter@ph-vorarlberg.ac.at

Barbara Schrammel-Leber (PH Steiermark)

Studium der Sprachwissenschaft und Pädagogik an der Universität Graz und der University of Manchester, England. Mitarbeiterin und stellv. Leiterin im BIMM – Bundeszentrum für Interkulturalität, Migration und Mehrsprachigkeit und Hochschulprofessorin für Mehrsprachigkeit und Linguistik an der Pädagogischen Hochschule Steiermark. Arbeitsschwerpunkte und Forschungsinteressen: Minderheitensprachen, Sprachenpolitik, Mehrsprachigkeit, PädagogInnenbildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit. Mitarbeit in und Koordination von nationalen und internationalen Projekten zu Minderheitensprachen und Mehrsprachigkeit.
Kontakt: barbara.schrammel@phst.at

Brigitte Sorger (PH Wien)

AHS-Lehrerin für Deutsch und Geschichte sowie Erwachsenentrainerin. Nach jahrelanger Tätigkeit in der internationalen Lehrendenfortbildung und im internationalen Bildungsmanagement seit 2014 am DiZeTIK der PH Wien, Hochschulprofessur für Deutschdidaktik, Lehrgangsführung Deutsch als Zweitsprache in der Primarstufe, Arbeits- und Themenfelder: Deutsch als Zweitsprache, Sprachstandsdiagnostik (Zweitsprache), Bildungssprache, sprachaufmerksamer Unterricht, Sprache im Fach, Mehrsprachigkeit, wissenschaftliches Schreiben, Sprachenpolitik.
<https://dizetik.phwien.ac.at/team/brigitte-sorger/>